FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Initial Buchstaben und Fundamental Vorschrifften, Wie solche im Chur und Fürstl. Aemtern anjetzo gebräuchlich

Stäps, Johann

Leipzig, 1723

VD18 13173995-001

Kapitel

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73985

Visual Library

Von einigen zur Schreiberey nicht undienlichen Praerequisitis, und Nachrichten, denen vorangehet

I.

Ein probates Dinten-Recept.

Jm̃ zu zwey Meß-Kannen groß Maaß, eine Kanne guten Bier-Eßig, thue darein 6. Loth zerknickten Gallum; lasse ihn 8. Tage an der Sonnen, oder im Winter auffm Ofen in einem Glase, oder Waldenburgischen Gefäße stehen, hernach nim̃ einander solch Geschirr, und thue 7 Loth Victriol oder Kupffer-Wasser, 1 und ein halb Loth klein zerstossenen Gummi (denn der sich nicht stossen lässet daucht nichts, sondern machet die Dinte schmiericht) und einer halben Welschen Nuß groß Alaune hinein, gieß 1. Kanne gesoden Regen- oder Qvell-Wasser darauff, laß es eine Nacht stehen, hernach gieß beydes durch ein rein Wöllen Tuch, in ein Waldenburgisch Gefäß, oder Glaß zusam̃en, und damit es nicht schim̃le, so wirff, so viel du mit fünff Fingern fassen kanst, Saltz darein, so bekom̃stu eine gute Dinte, welche, ob sie wohl blaulicht aus der Feder schreibet, dennoch auffm Pappier schwartz gnug wird. Man kan auch ein Waldenburgisch Gefäß nehmen, das oben etwas spitzig zugehet, und obverwehnte Species auf einmahl in zwey Kannen halb Eßig und halb Regen-Wasser schütten, und eine Viertel-Stunde gantz gelinde auffsieden lassen, jedoch, wohl zudecken, damit der Victriol nicht in der Lufft fort gehe, so hat man auch eine gute schwartze Dinte. Oder vor 1. gl. Dinten-Pulver im Gewölbe holen, ein 6. pf. Maaß Eßig darauff giessen, und 2. biß 3. Tage in einem Glaße auffm Ofen oder in der Kammer stehen lassen, sodann 1. kleine Kanne Regen- oder Qvell-Wasser nebst 1. Loth Gummi darzu thun, und noch 8. Tage stehen lassen, macht auch eine schwartze Dinte.

2.

Von einer guten Feder.

VOn dieser ist zu mercken, daß sich ein Incipiente hauptsächlich an eine Feder, so eine etwas lange Spalte und Schnabel hat, und nicht allzuhart ist, gewöhne, denn sonst lernet er darauff drücken, und bekommt davon eine schwere Hand.

3.

Die Feder recht zu fassen, und die Hand zu regieren.

ERstlich setze dich gerade vor den Tisch, lege das Pappier gleich zur Länge, und ebene vor dich, und nim̃ das in den andern Kupffer-Blatte vorgerissene Schema in acht, dann fasse mit und zwischen den dreyen Fingern, den Daumen-Zeiger- und Mittel-Finger die Feder an, und regiere sie also:

Strecke den Daumen und Mittel-Finger gerade aus, und lege den Zeige-Finger ein wenig krümlich auff die Feder, doch im geringsten nicht gedruckt, oder mit allzufest zusammenen geknippenen Fingern, sondern also sachte, mit den andern ausgestreckten beyden Fingern, damit die Ziehung eines jeden Buchstabens die Bewegung alleine in den Lencken des Daums, Zeige- und Mittel-Fingers empfunden werde, die andern beyden Finger müssen in der Hand, wie das Modell weiset, eingebogen werden, damit gemeldter Mittel-Finger auf den Ring-Finger ruhe, hernach der Ohren-Finger, auf dem Pappier gemach aufliege, und gerade fortrücke. Der Ballen aber der Hand muß das Blatt oder Pappier nicht berühren, wer dieses wohl observiret, der wird auch gleich schreiben können.

4.

Das Pergament zum Schreiben recht zu zu bereiten.

NImm reine Baum-Wolle, reibe die Pergament-Haut so lange damit, biß die Baum-Wolle nicht mehr darauff hafften will, sodañ den Staub und Fasen mit einem scharffen Kehr-Bürstlein abgekehret, und hernach darauff geschrieben, wo etwan ein Fleck, so rauch seyn und lauffen solte, oder du etwas radiret hättest, so bediene dich unabgezogener Feder-Spuhlen, schabe die Kühle und reibe mit den abgegangenen Fasen den Ort, so wird sichs gut darauff schreiben lassen, und im geringsten nicht lauffen, welches auffm Pappier auch practicable ist.

5.

Wie das Metall-Gold aus der Feder auf Pergament oder Pappier geschrieben und hernach poliret werden müsse, daß es wie das feine daure, und einen solchen Glantz habe.

TEmperire mit Gummi-Wasser so immer bey zu behalten ist, also:
Stoße reine Gummi so klar, wie Staub, thue dieselbe in starcken Brandtewein, laß sie wohl zugehen, gieße sodann so viel Wasser darauff, daß es gantz dünne und fließig sey, wann du nun die zuvor mit Dinte geschriebene Buchstaben mit Golde umreißen woltest, so kauffe Metall-Gold-Muscheln, schabe das Gold aus zwey dreyen oder so viel du vergolden wilt, in eine Muschel zusammen, mache es mit solchem Gummi-Wasser, Tages zuvor an, reibe das Gold mit den Pinsel oder kleinen Finger gantz klein, laß es die Nacht stehen, damit sich das Gold auflösen, und ausqvällen möge, so es eingedrucknet, thue wiederum etwas vom gemeldten Wasser, nebst ein klein wenig gestoßenen Saffran daran, und vermische, biß es dünne aus der Feder fließe, wenn es wohl trucken, alsdenn mit einem Pferde-Hunde-oder Wolffs-Zahn poliret.

6.

Von Vorschrifften.

DJese betreffende, so ist auff die Frage, warum solche nicht von einerley Formate sind, zu wissen, daß wenn ich dieses hätte beantworten sollen, das Werck sehr mühsam und weitläufftig würde geworden auch dem Käuffer allzutheuer gekommen seyn; Dahero ich mich um nur seine Partie Züge und Buchstaben auf eine Blatte zu bringen, auch Stecher-Trücker-Lohn und Pappier zu menagiren, habe bemühen müssen.

7. Mit

Franckesche Stiftungen zu Halle

Mit der Blatte sub No. 3. wird also verfahren, nehmlich:

DEr Anfänger muß vor allen Dingen, das kleine zerlegte Current A.B.C. vom Strich zu Strich, Buchstaben zu Buchstaben schreiben lernen, und ehe nicht weiter gehen, als biß das a gleichförmig getroffen, dann das b und also continuiren, wann dieses geschehen, so lege man die Vorschrifften bey seite, schreibe sie noch einmahl, und sehe, ob es mit dem Original übereinkomme, so dann, kan zu denen, auf eben dieser Blatte, darneben stehenden Versal-Current Buchstaben geschritten, und nach diesen, wie beym kleinen procediret werden, dann zu der Blatte No. 4. gegangen, das current a. b. c. sodann die Anhängung der current und dergleichen Zeilen sub No. 5. und 6. vorgenommen, und wenn beyde imitiret sind, die Cantzeley, nach denen vorgeschriebenen Reguln ergriffen werden.

Ist einer in vorstehenden Blatten geübet, und weiß solche außm Kopffe nachzumachen, so nehme er die folgenden Blatten Sub 9. 10. 11. 12. zur Hand, und schreibe dieselben fein fleißig nach bey der elfften Vorschrift aber, ist zu mercken, daß solche etwas flüchtig geschrieben, damit zeigen wollen, wie sich die Hand sodann præsentire, und vor dem Worte Grafen zu Henneberg das Wort Gefürsteteten aus Versehen, ausgelassen sey.

Hat nun einer auch hierinne sich exerciret, so nehme er die Blatte No. 13. als die flüchtigen Buchstaben vor sich, und gebrauche darbey eine etwas harte Feder, und zwar muß der Buchstabe frey ohne Auffliegung des Armes, damit nichts, als die Feder, das Pappier berühre, gezogen werden. Das bey jeden Buchstaben stehende Ringlein, bedeutet den Anfang, die zwey Striche aber, zeigen an, daß es Cantzeley, die mit dreyen, daß es Current und Cantzeley, die mit einem Striche hingegen, daß es Current-Buchstaben, und die Worte allda anzuhängen sind. Nach No. 13. bediene man sich der Blatte sub No. 14. und mercke, daß diese Buchstaben, von ihrer Größe darzu können adhibiret werden, als: A. Aller-Durchl. D. Durchl. E. Edler. H. Hoch-Edler, J. Im Nahmen GOttes! T. Thun kundt, V. Von GOttes Gnaden, W. Wir Bürgermeister, Z. Zuwissen. ꝛc. Hierbey ist überhaupt zu behalten, daß dergleichen Buchstaben sich anfänglich auf einer Schiefer-Tafel, am füglichsten nachmahlen und probiren lassen, welches bey der Blatte No. 15. auch zu observiren, und dienen die obenstehenden Züge über die, unten hingegen unter Suppliqve und dergleichen Schrifften.

Nimmt man die Fractur-Blatte No. 16. vor sich, muß man vorhero eine Fractur-Feder schneiden, wenn solche verfertiget, fünff Quadrat-Puncte wie bey der andern Blatte sub Lit. M. abgestrichelt, darmit machen, und erstlich das kleine a. b. c. dieser Schrifft, sodann, das grosse, und die Wörter, No. 17. wie bey der Current und Cantzeley gewiesen worden, schreiben vorhero aber die Linien, nach gemeldter Quadrat-Weite ziehen, damit die Proportion dieser Schrifft getroffen werde.

Die Mittel Capital-Buchstaben, anff der Blatte No. 18. 19. 20. anlangende, solche sind zwar etwas schwer zu treffen, jedoch köñen dergletchen gar füglich aufs Pergament oder Pappier nachgemachet werden, nemlich also: Klebe mit Pappe oder Kleister noch ein weiß Pappier, auff solche ebigte Seite, (damit es etwas stärcker werde, und nicht so bald durchreibe) laß es trucken werden, reibe alsdenn die ebigte Seite mit zu Staube gestossenen so genannten Wasser-Bleyweiße, biß es etwas schwartz worden, hernach solche schwartze Bleyweiß-Seite genommen, auffs Pappier oder Pergament geleget, mit einem nicht allzuspitzigen langen Höltzlein, alle Haupt-Striche und Züge nachgefahren, etwas gelinde aufgedrückt, so wird der Buchstabe gantz naturell nach der Wegnahme des Originals sich abgezogen haben, damit es aber nicht sogleich verlöschen möge, und der Schmutz weg zubringen sey, so überfahre solche Striche nochmahls subtil mit einem rechten Bleyweiß-Stiffte, und nim̃ ein wenig Baumwolle, wische den Schmutz ab, so stehet der Buchstabe, welcher darauf mit der Feder und Dinte muß überzogen werden, reinlich da. Desgleichen kan auch mit dem drey Capital-Buchstaben sub No. 21. zweyen grossen Buchstaben als J. W und Zügen No. 22. denen Geburths- und Lehr-Briefen No. 23. 24. darauff folgenden Zügen, No. 25. geschehen.

Anbey zu observiren, daß der Zug am Ende des J. und U. an dergleichen Capital-Buchstaben kan angehänget, auch wie das Z. durch Schnecken Züge verlängert werden.

Wolte eine Stadt oder Amt die Zeit menagiren, und eine saubere Schrifft, mit Zügen, auff Geburths und dergleichen Briefe augenblicklich haben, so könte eine solche Blatte wie die 2. Schemata sub No. 23. und 24. zeigen, weil der Eingang unveränderlich ist: bey mir bestellet, nachm Aufftrücken, das Current darauff in einer Stunde extendiret, und mithin die Blatte stetig darzu behalten werden, welches denn so leichte niemand, ob es gedruckt oder geschrieben sey, attendiren, auch dergleichen bereits an vielen Orten gebrauchet wird.

Was 26. 27. und 28. das Latein concerniret, so habe deswegen nichts ausführlichers melden wollen, weiln dergleichen saubere Schrifften schon haußen sind, auch solche die leichteste und neben der Current-Schrifft zu tractiren ist. Welches gleichfalls mit denen Frantzösischen Vorschrifften No. 29. 30 und 31. zu mercken.

No. 32. als: Die Romanische Schrifft anlangende, muß selbige nicht allzustarck, sondern in etwas geschlanck, und darbey die Rundung observiret werden, maßen die Bildhauer, gar offte darwieder peccíren, und die Schrifft dadurch verstellen, sonsten haben einige von der Höhe dieser Buchstaben, das Fundament von einem Quadrat von 9. Theilen, nach dem auff gedachten Kupffer No. 2. sub Lit. I. bezeichneten Schemate, welches aber allzu mager, dahero solches nach der nebenstehenden Figur sub Lit. A. von der Mensur von 8 Theilen wohl am füglichsten ist.

Noch

Noch eines von der Abtheilung der Zeilen auff Geburths- und dergleichen Brieffe zu melden, (damit man nicht so weit hinunter schreiben, sondern nöthigen Platz behalten möge:) So nimm ein Stück Pappier, welches die Breite des Pergaments hat, vor dich, schreibe von dem Concepte eine Zeile drauf, und zehle wie viel Zeilen des Concepts auff solches gegangen ist, rechne sodann aus wie viel Zeilen erfodern werden, und ziehe so viel abgecirckelte Linien, letzlich aber wenn alles geschrieben, wische solche Linien und Bleyweiß-Schmutz mit etwas harter Semmel-Krume ab.

Zum Beschluß habe noch etwas vom Gelde (wenn es zugeschossen wird,) wie solches am leicht- und kurtzesten zu rechnen, wie viel auf einen Wurff im Handel und Wandel genommen werde, melden wollen, als:

1. Von einfachen Groschen.

300 Rthl.
——(6 Würffe
Fac. 1800
——
6)300 Rthl. Probat

sollen an einfachen Groschen 4. auff einen Wurff empfangen werden, wie viel thun es Würffe? *Resp.* 1800. Würffe. *Multiplicire* mit 6. weil 4. gl. aus 1. Rthl. $\frac{1}{6}$ ist, und ist zu mercken daß diejenige Ziffer mit der in *Exempel multipliciret* in der *Probe* eben wieder *dividiret*, und in nachstehenden *Exempeln* auch *observiret* wird.

2. Von doppel Groschen.

551. Rthl. 18. gl.
3)
——
Fac. 1607 Würffe 2 gl.
——
3) 555. tpl. 18. gl.
——
666. Würffe und 8. gl.
2)
——
F. 333. Rthl. 8. gl.
Prob. 666. W. 8. gl. 2)

sind an doppel Gr. einzu*cassiren* 4. auf 1. Wurff wie viel thun es Würffe? *Resp.* 1667 Würffe 2. gl. *multiplicire* mit 3. und sprich 18. gl. thun 2. Würffe und 2. gl. diese Würffe nimm zu Würffen und *multiplicire* fort.

3. Von 3. Groschen Stucken.

dergleichen wie viel thun es Thaler? *Resp.* 333 Rthl. 8. gl. 4. auff 1. Wurff, *dividire* mit 2, den 1. Wurff thut $\frac{1}{2}$ Thaler.

4. Von einfachen und doppelten Batzen, deren gemeiniglich 3. auf 1 Wurff genommen werden.

300 Rthl.
12
——
3600 W.
——
12) Pr. 300 Rthl.
——
545 — — Würffe doppelte Batzen 3. auf 1. Wurff, wie viel betragen sie Thl. *Fac.* 90. Thl. 20. gl. ein Wurff thut $\frac{1}{2}$ dahero *di-*
6) 90 thl. 20 gl. *vidire* mit 6. In der *Proba* ist zu mercken, das 20. gl. 5. Würffen ausmachen, diese *addire* zum Würffe und *multipli-*
Prob. 545 W. (6 *cire* ferner.

soll an einfachen Batzen eingehoben werden, wie viel bekommt man Würffe? *Resp.* 3600. *multiplicire* mit 12. denn 1. Wurff macht 12.

5. Von 7. und 17. Kr. deren 90. Creutzer 1. Thl. 18. Würffe 17. Kr. 17. Thl. und 18. Würffe 7. Kr. 7. Thl. ausmachen, von beyden aber 5. auf einen Wurff genommen werden.

100 — — — Würffe 7. Kr. wie viel thun sie Thl. *Resp.* 77. Thl. 18. gl. 8. pf. diese Zahl der Würffe wird allemahl mit 3. *dividi*ret, hernach wieder mit 6 in solch *Facit* hineingegangen, so komts *accurat* heraus, den 35. Kr. ist 1. Wurff nun, sie sind auff 30. und 5. zerfället, als 30. aus 90. ist $\frac{1}{3}$ und 5 aus 30 wieder $\frac{1}{6}$.

3) 66 16
6) 11 ⅔ 8

Fac. 77. Rthl. 18. gl. 8. pf.

2) 108 —
5) 54
36
3) 12

Würffe 17 † wie viel thun sie Thaler? *Resp.* 102. Thl. *dividi*re erstlich mit 2. dann wieder mit 3 oben hineingegangen, und nimm noch $\frac{1}{2}$ aus der letzten Post *addi*re, so ist es richtig. Denn 1. Wurff beträgt 85. † solche zerfälle auf 90 † so 1 Thl. machen, und sprich 45 ist $\frac{1}{2}$. 30 ist $\frac{1}{3}$ und 10. aus 30. wieder $\frac{1}{3}$.

Fac. 102 Rthl.

Proba.

102 Rthl. — sollen an 17 † empfangen werden, wie viel bekommt man Würffe? *Resp.* 108. Würffe, *multiplici*re mit 18. und *divi*-

1836 (18 *di*re mit 17.

17) 108 Würffe.

21 Thl. — sind an 7 † einzu*cassi*ren, wie viel thun sie Würffe? *Resp.* 54. Würffe, *multiplici*re mit 18. und *dividi*re mit 7. weil 18. Würffe, 7. Thl. machen.

378 (18

7) 54 Würffe.

6. Meißnische fl. zu Thl. Kfl. zu Spec. zu gemeinen oder current Thl. und jedes wieder zu reduciren. Die Meißl. fl. zu Thl., *dividi*re mit 8 und *subirabi*te die Thl. zu Gülden, *dividi*re mit 7 und *addi*re, Kfl. zu Thl. *dividi*re mit 12. und *subtrahi*re: diese zu Kfl., *dividi*re mit 2. und *addi*re; Desgleichen die *Spec.* Thl. zu *Currant* Thl., *dividi*re mit 3 und *addi*re, diese zu *Spec.* Thl. *dividi*re, mit 14. und *subtrahi*re. Als:

3330 Meißfl. wie viel thun sie Thl.
8) 416 6 *subtrahi*re und borge 1 Thl.

Fac. 2913 Thl. 18. gl.
7) 416 3. *addi*et

Prob. 3330. Fl. ' "

7210 Kfl. zu Thl.
3) 2403 8

Fac. 4806 Thl. 16. gl.
2) 2403 *addi*re und nimm den Fl. zu Fl.

Prob. 7210. Kfl.

757. St. *Spec.* Thl. zu *Current* Thl.
3) 252 8

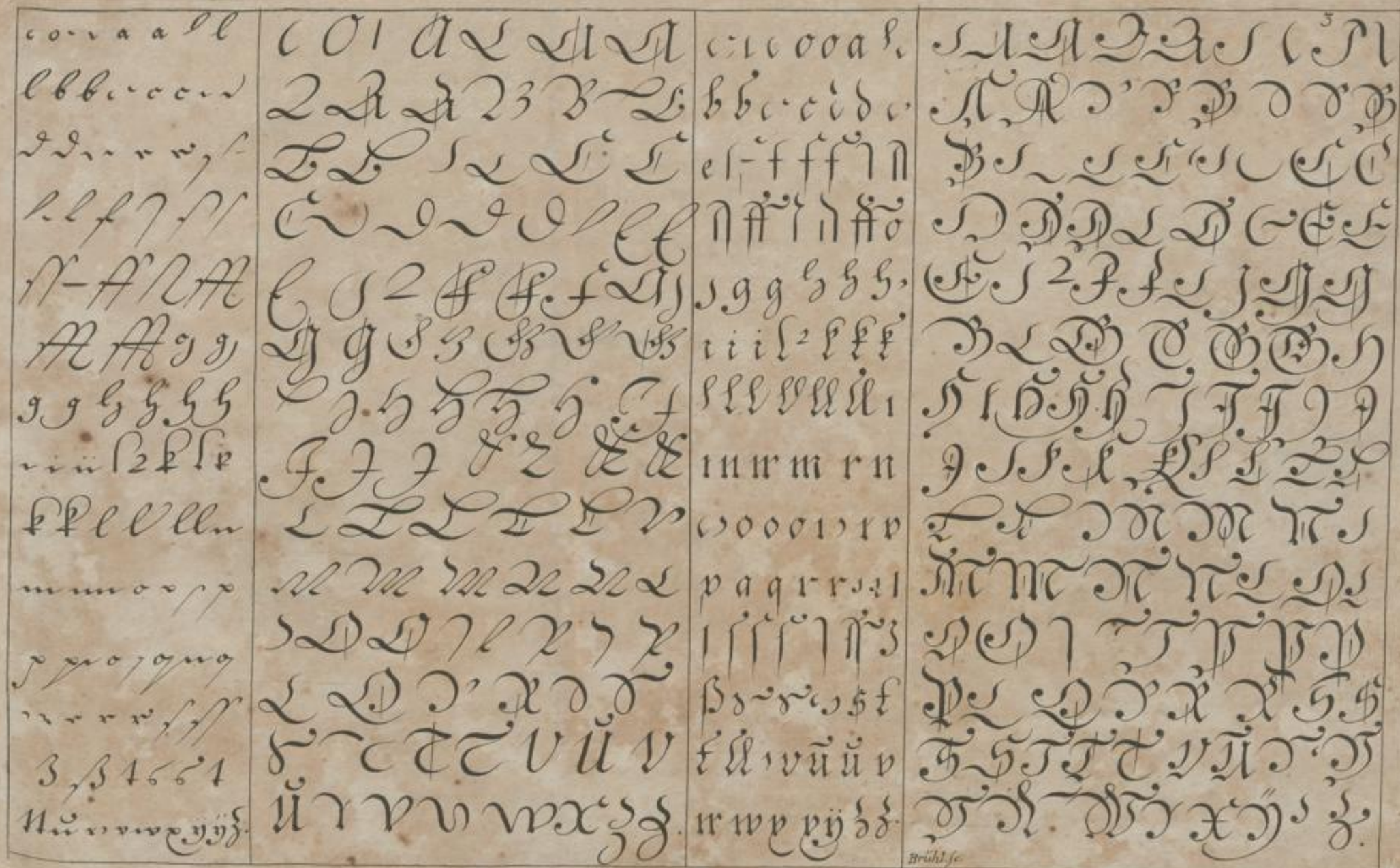
Fac. 1009 Thl. 8
4) 252 8 *Subtrah.*

Prob. 757. *Spec.* Thl.

Vorbildung des Feder Haltens.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle



Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

4. Aa a b b c c d d d e e e f f ff ff ff g g g h h h
h i k k k k k k l l l m m m n o o p p p q q r r r s
ß ß s t t s p s s ch ß ß s t t t t u u u v w x x y y z z

Anhängung

am bin die fürstl. Anfang lhinkem lobenmich nuoh nepu qu
reisen speisen steint reu tt mopqu reßmt vorwx ÿ tz zz ÿ ürn

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15.

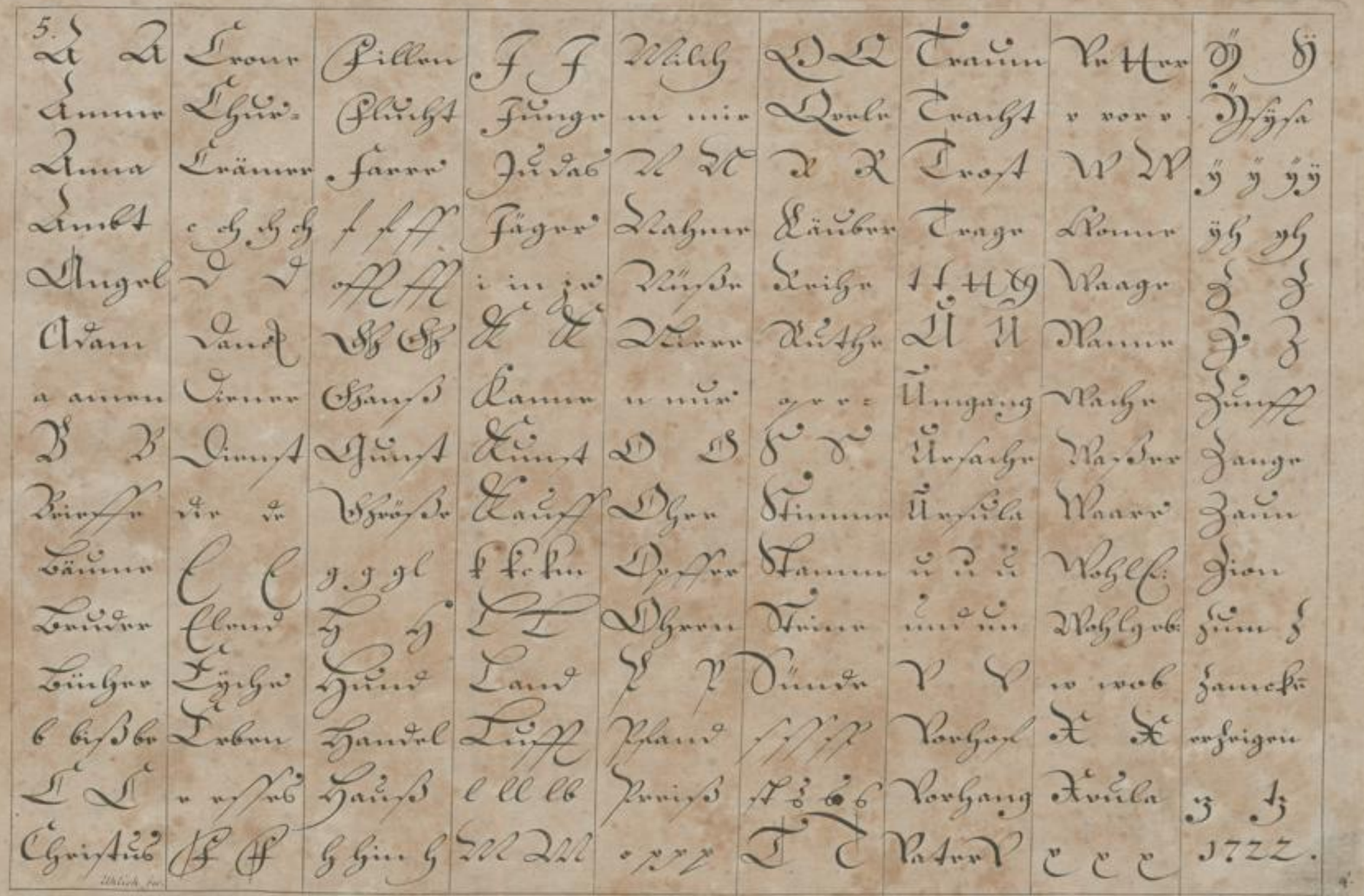
A A A A B B L L L L C C D D D E E F F
G G G H H H I I J K K K L L M M N N O O
O P P Q Q R R R S S T T T U U V V W W
W W X X Y Y Z Z S T T P P S.

Aa a b b b b c c d e e f f ff ff g g g h h h h i k k k l l l l l l
m n o o o p p q r r s s ß ß ß ß ß s s t t u w x y y z z z

A A A A B B L L L C C D D D E E F F G G
G G H H H I J K K K L L M M N N O
O P P Q Q R R S S T T T U U V V W W
W W X X Y Y Z Z S T T P P S.

Uhlich fec.

Franckesche Stiftungen zu Halle



Franckesche Stiftungen zu Halle

Current Schrifft, in Zeilen.

Aller-Durchlauchtigster, Großmächtigster.
Bey Ew. Königl. Majst. und Chur-Fürstl. Durchl.
Chur-Fürstl. Sächßl. Hof- und Cammer Rath.
Durchl. Hertzog, Gnädigster Fürst und Herr, Hl.
Ew. Hochedl. und Hochw. Herrl. geruhen Ihnen,
Fürstl. Weißenfelßl. Ambts Haupt-Mann.
Gott zum Gruß Hochgelehrter Herr Vormund.
Hoch-Wohlgebohrner Herr. Gnädiger Herr, Hl.
Insonders Hochgelehrtester Herr Hoher Gönner.
Königl. Preißl. Wohlbestallter Stall-Meister
Lieber Rath und Getreuer Amts-Hauptmann.
Meinem insonders Hochgelehrtesten Herrn.
Nachdem in Sachen meines Principalen Meister.
Opffer- und Wächter-Geld-Einnahme alhier.
Pacht-Anschlag des Ritter Guts, Mörßdorff.
Quittungen und andere Haupt-Abrechnungen.
Richter und Schöppen zu Hohen-Meltzen.
Sr. Königl. Majst. und Chur-Fürstl. Durchl.
Thun hiermit zuwißen, daß Meister Gar.
Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Augustus.
Wir Bürger-Meister und Rath zu Halberstadt.
Zuwißen daß zwischen Meister Langwagen.

Uhlich sculp.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lantzeley Gebräuche in Zeilen.

Aller Durchlauchtigster Großmächtigster König
Bey Ew: Hoch- und Wohlgebl: auch Hochwl: Herrl:
Ihro Fürstl: Sächßl: Amts-Haupt-Mann.
Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Hl:
Ew: Hochwohlgebl: Hoch- und Wohlgebl: Herrl:
Frauen, Frauen Johanna Marien Fleißnerin
Großmächtigster König und Ihro Fürst.
Herrn Herrn Hanß Heinrich von Tannendorff
Im Nahmen der Heil: Hochgelobten Dreyfaltigkeit
Königl: Pohln: und Churf Fürstl: Sächßl: Rath.
Lieber Getreuer Rath und Amts-Haupt-Mann.
Meinem Hochgeehrtesten Herrn und Gönner.
Nahmens: Herr Daniel Heinrich Gebraum.
Ritter und Lächter Geld Einnahme allhier.
Pacht-Anschlag des Ritter-Gutes Talbens.
Dritthungen und andere Haupt-Abrechnungen
Rechnung über Einnahme und Ausgabe beym
Ihr. Hoch-Fürstl: Durchl: zu Sachßen Eisenach
Thun kund und zu wißen, daß Meister Daniel Jar
Von GOTTES Gnaden, Wir Friedrich August:
Für Bürger Meister und Rath der Stadt Torna.
Zuwißen daß zwischen Herrn Christian Baum

Uhlich sculp.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Vermahnũ ngan die Jugend

Erstlich höre Mein lieber Sohn, dieweil du im Vorsatz und Willen bist zu lernen; So bin ich bereit dich und andere zu unterweisen. Darum will ich beschreiben, nach was einen jungen Menschen gebühre zu trachten: Was ihm zu vermeiden nöthig sey. Mit was Leuten er Gemeinschafft haben, und wie er sein Leben Wesen und Wandel in allen Sachen führen, anrichten und ordnen solle. Welche sich nun auf diesem Weg den ich durch Gottes Gnade zeige, unterstehen werden zu wandeln, diese Knaben allein mögen gelangen zur Vollkommenheit aller Tugenden.

Uhlich fec.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen, von welchen
mir Hülffe kömmt. Meine Hülffe kömmet vom
Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Er
wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich
behütet, schläffet nicht. Siehe, der Hüter Israel
schläffet noch schlummert nicht. Der Herr behütet
dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.
Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der
Mond des Nachts. Der Herr behüte dich für allem
Übel, Er behüte deine Seele. ꝛ

Uhlich fecit.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dem Aller-Durchlauchtigsten Großmächtigsten
Fürsten und Herrn Herrn Friedrich Augusto König
in Pohlen, Churfürsten in Sachsen, Landgrafen
in Thüringen, Marggrafen in Meissen auch Ober und Nieder Lausitz
Burggrafen zu Magdeburg Grafen zu Henneberg Grafen
zu der Mark Ravensberg und Barby, Herren zu Ravenstein
Meinem allergnädigsten Königl. Churfürstl. und Herrn.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Aller Durchlauchtigster Großmächtigster
König und Chur Fürst,
Aller Gnädigster Herr,

Ew: Königl: Majst: und Chur Fürstl: Durchl:
geruhen allergnädigst denjenigen Bericht,
welchen der Amtshaupt Mann zu Nones
wegen meiner Wiese und Hopffel Gartens
allergehorsamst erstattet, zu Beobachtung
meiner darwieder habenden Nothdurfft, ehe
darinnen Resolution gefasset werden
möge in Abschrifft communiciren zu lassen
Welche hohe Königl. Gnade zeit Lebens
erkenne und in tieffsten Respect verharre

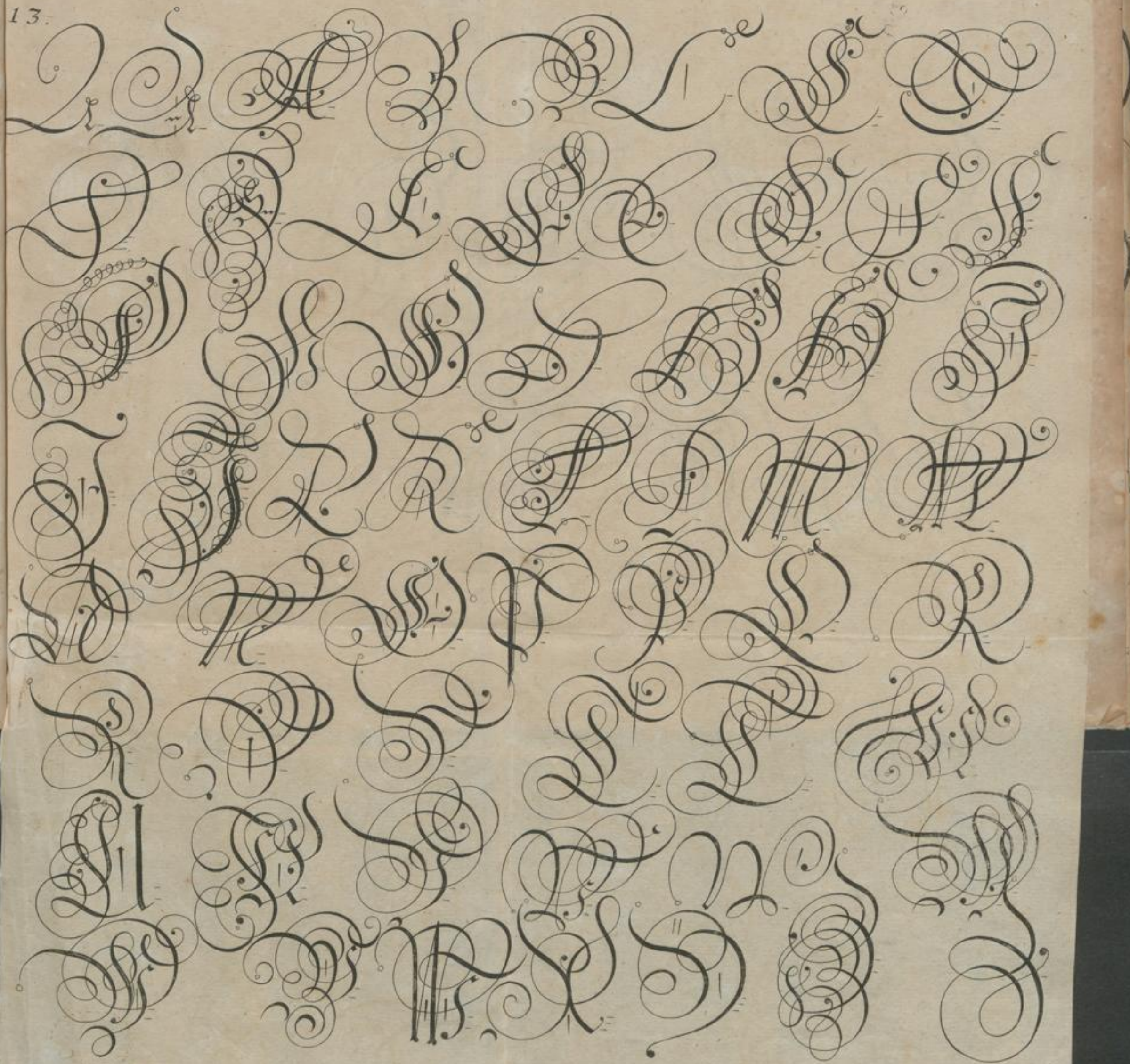
Ew. Königl. Majst: und
Chur Fürstl: Durchl:

Nahmens
den 20. Novembr:
1722.

Allerunterthänigst
gehorsamster
Johann Christian Läuffer

Uhlich sculp.

Franckesche Stiftungen zu Halle



Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

14.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

15. Oben

Unten

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

17.

Anfang, Baum, Christ, David, Ehe, ey,
Fürst, GOTT, Herr, Jesus, Kauff, kck,
Lob, Macht, Macht, nur, Opffer, Preiß, pr,
Quele, Reich, Safft, Trost, Vorsorge,
tzt, Wort, Xerxes, Opern, Zum, offt, yx, j, Vq,

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

19.

13.

Franckesche Stiftungen zu Halle

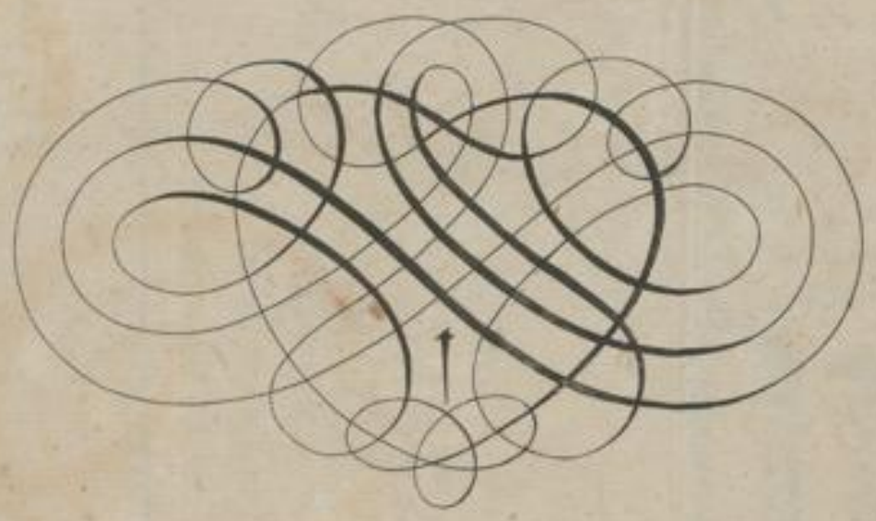
20.

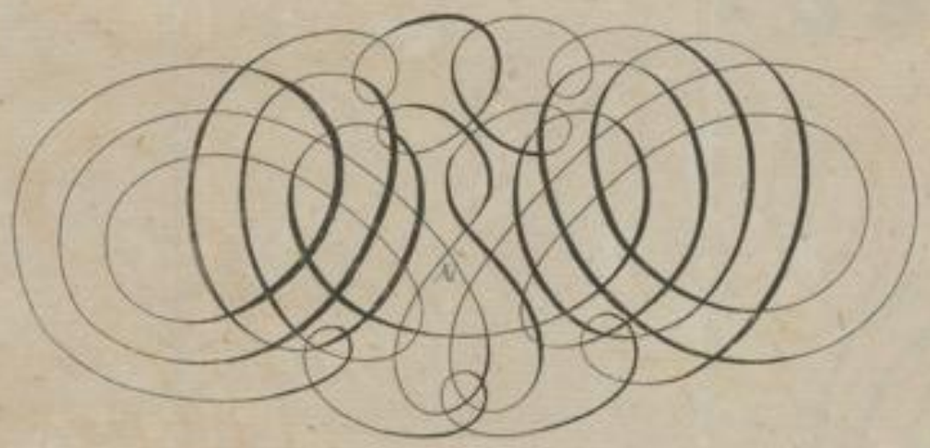
Franckesche Stiftungen zu Halle

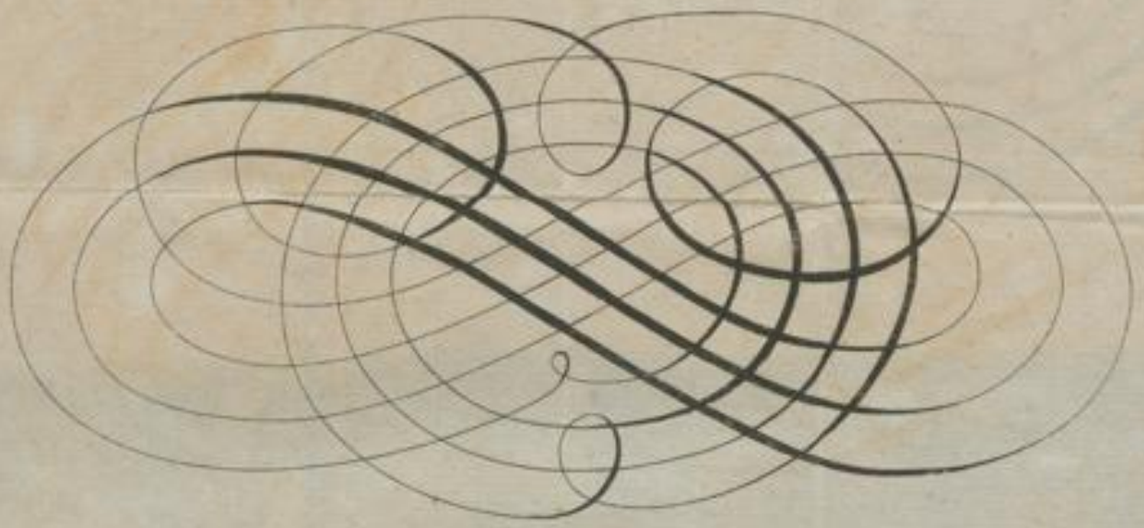
Franckesche Stiftungen zu Halle

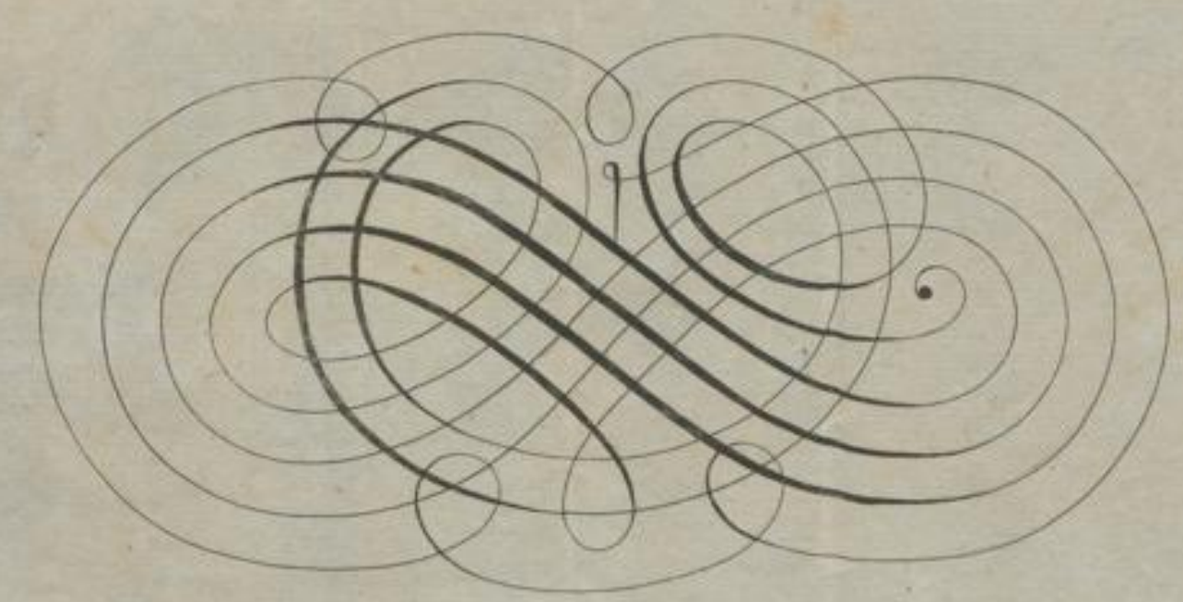
Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle









Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Wir Bürger-Meister

und Rath der Königl: und Chur-

Fürstl: Sächßl: Lauff- und Handels-Stadt Leipzig, Bekennen daß

Vorweiser dieses, mit Nahmen Johann Ernst Bauer, Burger

Brückl. fe.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Albrund und

Franckesche Stiftungen zu Halle

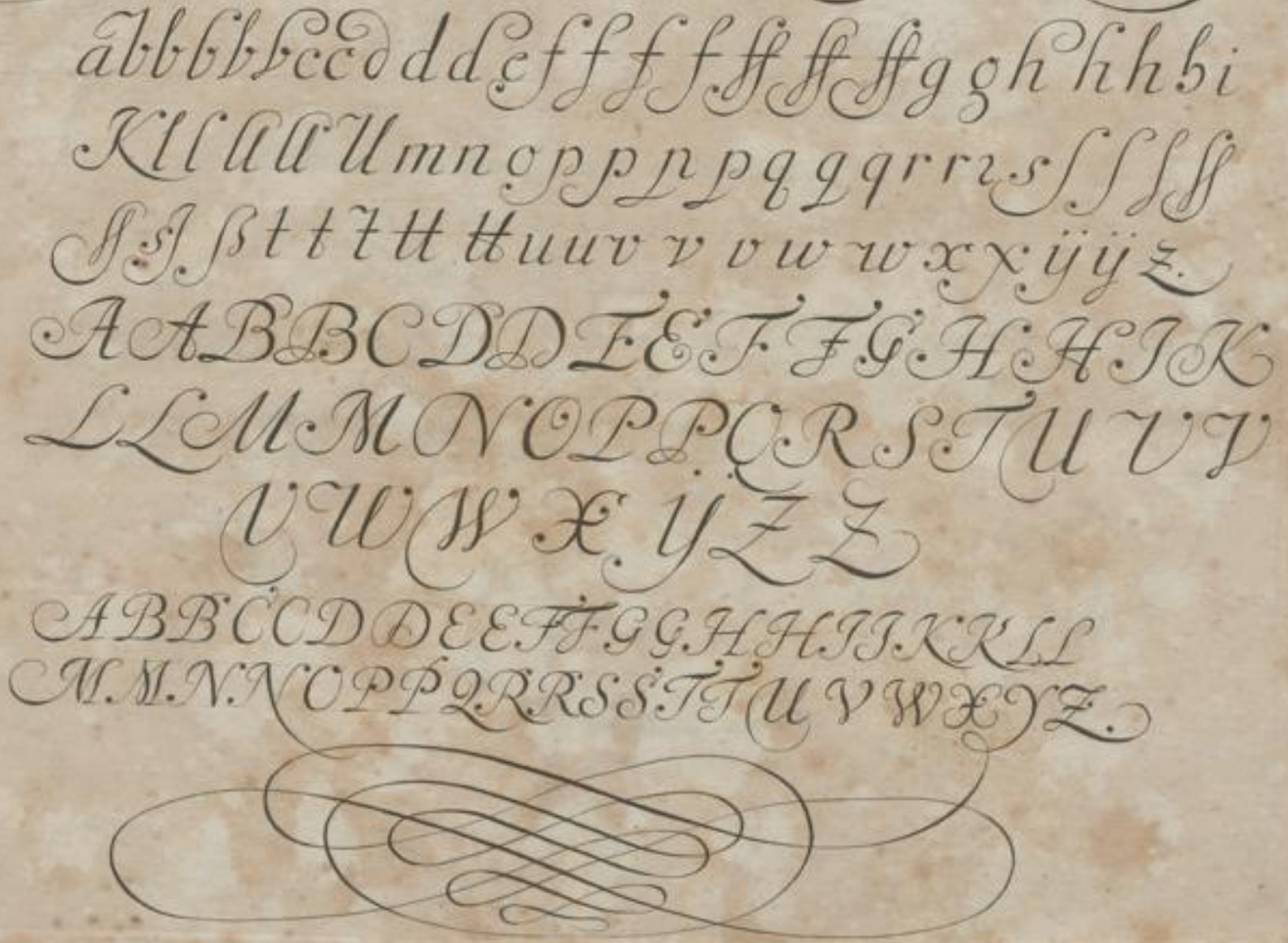
Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

№ 26.

Fundamenta Latinæ cursivæ



Franckesche Stiftungen zu Halle

In te Domine Speravi, non confundar in æternum. In Justitia tua libera me, & eripe me. Inclina ad me aurem tuam & salva me. Esto mihi in Deum Protectorem, & in Locum munitum, ut salvum me facias. Quoniam firmamentum meum et refugium meum es tu. Deus meus eripe de manu Peccatoris, de manu contra legem agentis & iniqui. Quoniam tu es patientia mea Domine, Domine Spes mea à Juventute mea. Ps: 69.

28.

Sic DEUS dilexit mundum, ut
Filium suum unigenitum daret, ut omnis,
qui credit in eum, non pereat, sed habeat vi-
tam æternam. Non enim misit DEUS
Filium suum in mundum, ut condemnet
mundum, sed ut salvetur mundus per
eum. Johann 3.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 20. 30.
40. 50. 60. 70. 80. 90. 100.

Januar: Febr: Mart: Aprl: Maji: Jun:
Jul: Augt: Septbr: Octobr: Novbr: Decbr

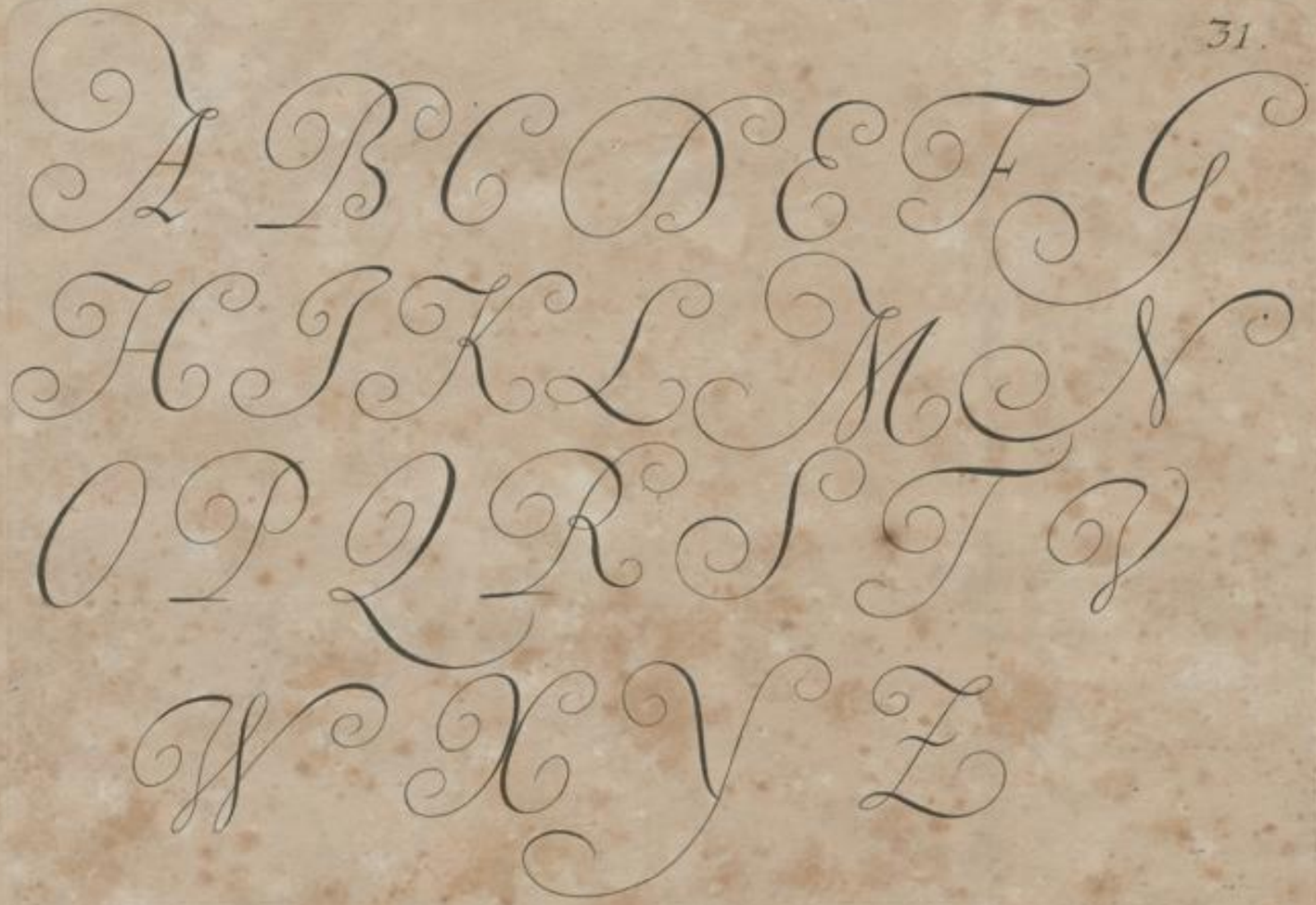
Franckesche Stiftungen zu Halle

Il y a aussi diversité d'ad-
ministrations mais il y a un mesme Seig.r
Il y a pareillement diversité d'operations
mais il y a un mesme Dieu, q.e opere
toutes choses en tous. mais a chacun est
donnee La manifestation de L'Esprit po.r
ce qui est Expedient. 1 Corint.

Vn vieux Maistre dit quand L'ayde
du Humain manq a Lors vient L'ayde Divine

Uhlich fec.

Franckesche Stiftungen zu Halle



a b c d e f ff g h i ij k l m n o p q r s ſſ t tv u w x y z

Franckesche Stiftungen zu Halle

A B C D E F
G H I L M N
O P Q R S T
V X Y Z

A B C D E F G H I L M N O P Q R S T V X Y Z

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle